

Jerzy Montag
MdB 2002 – 2013

Stellungnahme zur Absetzung des Stücks „Vögel“

Ein Debakel für die Münchner Theaterkultur

Der weltweit geachtete und auf renommierten Bühnen aufgeführte Autor Wajdi Mouawadi sieht sein Stück „Vögel“ wegen ungerechtfertigter Antisemitismusvorwürfe beschädigt und untersagt jegliche Streichungen und Veränderungen am Text. Das Münchner Metropoltheater hat deshalb das Stück „Vögel“, welches ab dem 26. März wieder gespielt werden sollte, vom Programm genommen, ja nehmen müssen.

Die jüdischen Studierendenverbände, welche die Kampagne gegen das Stück und das Theater mit Antisemitismusvorwürfen losgetreten haben, können sich zufrieden zurücklehnen. Aber das Porzellan, welches in München zerschlagen und der Schaden, der der Kultur in München zugefügt wurde, wiegt schwer.

Die Antisemitismusvorwürfe gegen das Stück „Vögel“ waren an den Haaren herbeigezogen und substanzlos. Gegenüber dem Autor Wajdi Mouawad waren sie ehrverletzend und schäbig, gegen das Metropoltheater gerichtet waren sie existenzgefährdend und gegenüber den Besucherinnen und Besuchern der bisherigen Vorstellungen anmaßend und beleidigend.

Den Scherbenhaufen aufkehren können nun diejenigen, die sich nicht umgehend schützend vor das Theater gestellt haben und zugelassen haben, dass Debatten um Mittelstreichungen, Aufführungsverbote und Zensurmaßnahmen durch selbsternannte Oberantisemitismusaufseher ins Kraut schossen. Es ist jetzt an der Zeit, dass die Stadtratsfraktionen, zuallererst die Grünen, aber auch das Kulturreferat und der Oberbürgermeister sich besinnen, dass man die notwendige Auseinandersetzung mit menschenfeindlichem Antisemitismus nicht dadurch führt, dass man jeder Anschuldigung angeblichen Antisemitismus vorgehaltlos Glauben schenkt.

Zum Glück hat Wajdi Mouawadi jetzt die Reißleine gezogen und so das Debakel für die Münchner Theaterkultur einerseits beendet, aber auch eine neue Möglichkeit der Debatte über die Rolle des Theaters in einer offenen demokratischen Gesellschaft eröffnet.